

10-Punkte-Programm zur Stärkung des Vertrauens in Wissenschaft und Demokratie in Österreich

1. Ursachenstudie

Erstmalige, grundlegende Studie zu den Ursachen von Wissenschafts- und Demokratieskepsis in Österreich unter Berücksichtigung der historischen, sozioökonomischen (Alter, Geschlecht, Herkunft, Werthaltungen) sowie der systemischen und strukturellen (Bildungs- und Wissenschaftssystem, Politik, Medien, Öffentlichkeit) Dimensionen, um das wissenschaftliche Fundament als Basis für mögliche Handlungsfelder zu erarbeiten.

2. Zentrale Stelle für Wissenschafts- und Demokratievermittlung

Einrichtung einer zentralen Ansprechstelle in Österreich für das Thema Wissenschafts- und Demokratievermittlung in Zusammenarbeit mit dem OeAD, der Agentur für Bildung und Internationalisierung. Diese ist bereits mit zahlreichen Aktivitäten und Programmen (z.B. Citizen Science, Young Science, Kinderuniversitäten, erinnern.at) engagiert.

3. Datenbank für Wissenschafts- und Demokratievermittlungsangebote

Erstellung einer (möglichst) umfassenden Datenbank mit Angeboten der Wissenschaftskommunikation und Demokratievermittlung in Österreich mit dem Ziel, Vertrauen in und Interesse an der Wissenschaft durch einen niederschweligen Zugang zu Angeboten zu stärken und die Auseinandersetzung und Interaktion der Anspruchsgruppen mit Wissenschaft und Forschung anzuregen.

4. Wissenschaft trifft Schule/Schule trifft Wissenschaft

Ausbau und Stärkung der Zusammenarbeit im Bereich Wissenschafts- und Demokratievermittlung über die Institutionengrenzen hinweg: Das betrifft insbesondere die Zusammenarbeit von Schulen mit Hochschulen, Forschungseinrichtungen und mit demokratiepolitisch zentralen Institutionen (z.B. Parlament, Landtage, Gerichtshöfe, Gedenkstätten, Nationalparks, Museen). Hier arbeiten wir an neuen Formaten wie zum Beispiel Wissenschaftswochen von Schulen nach dem Vorbild von Sportwochen.

5. Ansprechpersonen an Schulen für Wissenschafts- und Demokratievermittlung

Aufbau eines Netzwerks von Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern für Wissenschafts- und Demokratievermittlung **an Schulen;** erfolgt in Zusammenarbeit mit den neun Bildungsdirektionen.

6. Wissenschafts- und Demokratiebotschafterinnen und -botschafter

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler werden zu Wissenschafts- und Demokratiebotschafterinnen und -botschafter durch ihr regelmäßiges, freiwilliges Engagement in der Demokratie- und Wissenschaftsvermittlung; dies erfolgt durch schrittweisen Ausbau und Erweiterung des OeAD-Programms Young Science und den Young Science-Botschafterinnen und -botschafter bis hin zur verstärkten institutionellen Verankerung solcher Aktivitäten an allen Hochschulen, Forschungseinrichtungen und anderen Wissenschafts- und Demokratievermittlungsinstitutionen, damit möglichst viele Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler hinaus zu den jungen Menschen gehen.

7. Wissenschafts- und Demokratievermittlung in der Pädagoginnen- und Pädagogenbildung Wissenschafts- und Demokratievermittlung als fixer Bestandteil der **Aus-, Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte:** Dazu soll das bisherige Bildungsangebot an Pädagogischen Hochschulen und Universitäten ausgebaut und erweitert werden.

8. Stärkere Verankerung von Wissenschafts- und Demokratievermittlung in den Curricula

Stärkere Verankerung von Wissenschafts- und Demokratievermittlung in allen Curricula: Dazu soll das bisherige Studienangebot an den Universitäten und Hochschulen dahingehend überprüft und entsprechend adaptiert werden. Das Thema Wissenschafts- und Demokratievermittlung soll jedenfalls in den Leistungsvereinbarungen der öffentlichen Universitäten stärker verankert werden.

9. Anreize für Forschende schaffen

Anreize für Forschende schaffen, um sich verstärkt in Wissenschafts- und Demokratievermittlung zu engagieren: Dazu braucht es kurzfristige Anreize ebenso wie einen grundsätzlichen, langfristigen Paradigmenwechsel. Leistungen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern müssen neu bewertet werden (neue Karrierewege, Verwendungsbilder).

10. Medien als zentrale Partnerinstitutionen bei der Wissenschafts- und Demokratievermittlung

Stärkung der Kommunikations- und Medienkompetenz an Schulen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen durch die Unterstützung von und die professionelle Zusammenarbeit mit Kommunikationsexpertinnen und -experten; dazu zählt insbesondere der Umgang mit aktuell bei Kindern und Jugendlichen beliebten sozialen Netzwerken.